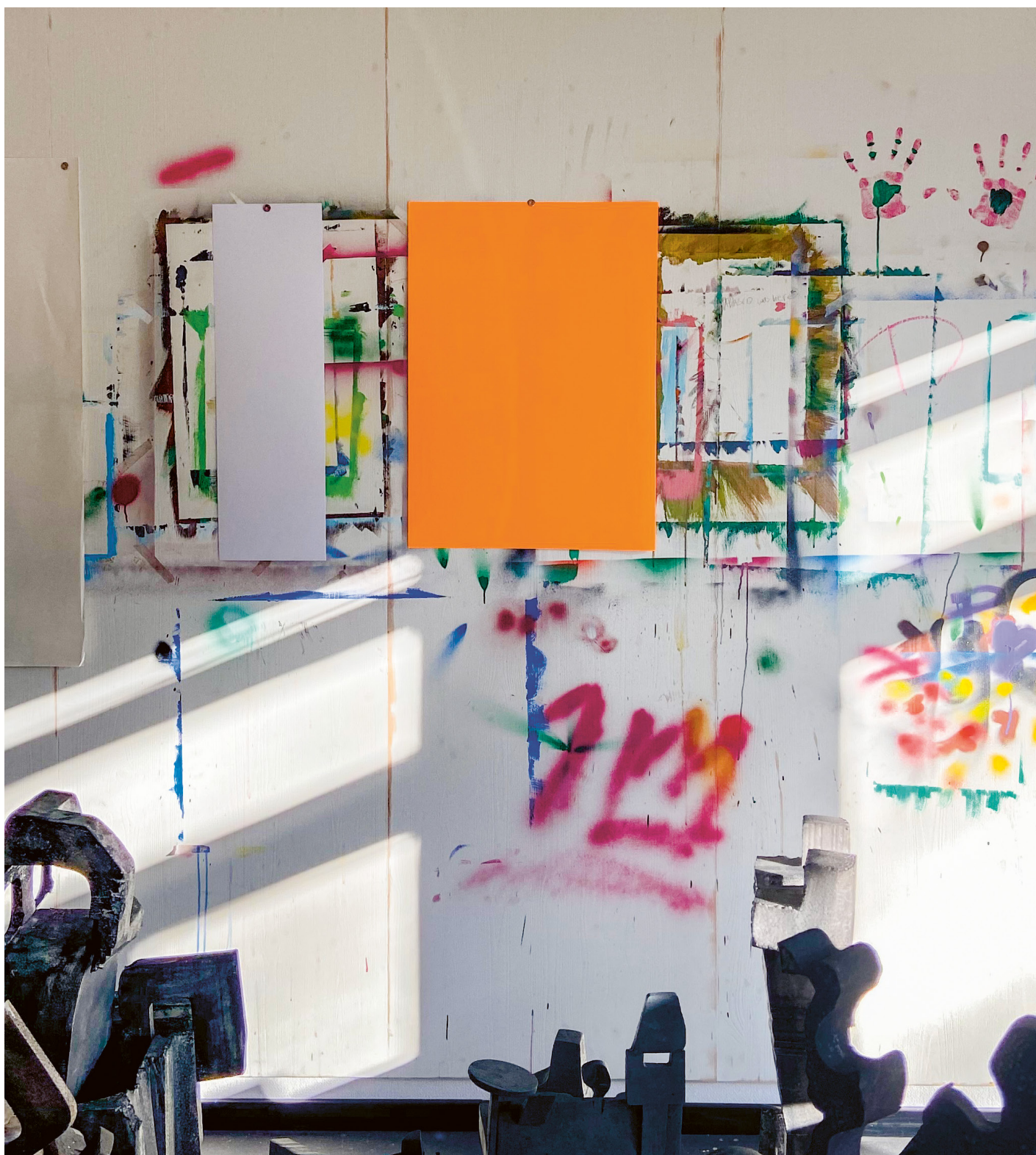


Jahresblatt

Schuljahr
2021/22



**Kantonsschule
Büelrain
Winterthur**





Editorial

Gewohnheitstiere



Mein Kater pflegt einen ziemlich ausgeglichenen Tagesablauf: Nach seinem nächtlichen Rundgang durchs Quartier meldet er sich pünktlich um sechs Uhr für sein Trockenfutter-Frühstück zurück und verbringt danach den Tag dösend an den immer gleichen zwei oder drei Lieblingsplätzen. Dazwischen holt er ein paar Streicheleinheiten ab und geht kurz nach draussen. Ein Gewohnheitstier eben – gedanklich kraule ich ihn gerade ein bisschen deswegen.

Sind wir Menschen nicht zuweilen auch Gewohnheitstiere? Wir haben unseren Alltag nach Bedürfnissen und Gewohnheiten strukturiert. Im Volksmund heisst es zwar «Abwechslung macht das Leben süss». Aber nach externen Symposien, wechselnden Sitzungsmodalitäten, neuen Schulprojekten und anderem mehr, was den Rhythmus im schulischen Alltag ändert, sehnen sich die meisten doch nach der ihnen bekannten Normalität.

Und so ist es uns im Schuljahr 2021/22 ergangen: Nach fast zweijähriger Pandemiezeit mit abgesagten Exkursionen, Einzeltisch-Unterricht, hybriden Online-Lektionen oder Mittagessen hinter Plexiglas freuten wir Büelrainer/innen uns darauf, einfach wieder einmal wie gewohnt Schule zu machen. Diese Schul-Normalität hatte im vergangenen Schuljahr nichts zu tun mit Trott oder Langeweile. Im Gegenteil: Endlich füllte sich die Schulagenda wieder mit Anlässen, welche traditionellerweise das Schulleben bereichern: Theatervorführungen, Autorinnenlesung, Spielsportnachmittage, Vernissage

im Bildnerischen Gestalten, Podiumsgespräche – ja, sogar Exkursionen konnten wieder stattfinden. Und nach zweijährigem Unterbruch reisten unsere Schüler/innen in den mediterranen Frühling zum Sprachaufenthalt in Montpellier, absolvierten in Irland ein «Work Experience English Program» oder besuchten in Oxford eine Sprachschule.

Das Schuljahr brachte uns also in die gewohntvielfältigen Bahnen zurück. Parallel entwickelte sich unsere Büelrainer Schullwelt natürlich auch weiter. So durften wir mit Genugtuung unser Zertifikat als Klimaschule in Empfang nehmen. Wir sind stolz, das erste Schweizer Gymnasium mit dieser Auszeichnung zu sein. Sie ist zugleich eine Verpflichtung, unsere Infrastruktur und unseren Unterricht konstant und zielgerichtet auf Nachhaltigkeit auszurichten.

Ausserdem verlieh uns die Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT) das Label «MINT-Schule». MINT steht für «Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften

und Technik». Die Akademie würdigte uns für die Bemühungen in den Bereichen Informatik und Naturwissenschaften, wo wir mit anwendungsorientierten Unterrichtsgefässen überzeugen konnten. Und im folgenden Schuljahr wird das Grundlagenfach Informatik an den Zürcher Gymnasien promotionsrelevant eingeführt. Hierzu waren Lehrplan- und Stundentafelarbeiten notwendig, welche in speditiver Art abgeschlossen werden konnten. Schliesslich sei als Besonderheit des Schuljahres 2021/22 noch das Projekt «Chance Winterthur» erwähnt. Der schulinterne Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, begabte Jugendliche aus Familien, die aus finanziellen, sprachlichen oder anderen Gründen ihre Kinder schulisch nicht unterstützen können, kostenlos mit einem Förderprogramm auf die zentrale Aufnahmeprüfung vorzubereiten. Der Erfolg spricht für sich: Von 14 Kandidaten und Kandidatinnen schafften deren 12 die Prüfung!

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, der gewohnte Schulalltag hat uns wieder. Aber die zurückgewonnene Normalität hat nichts mit Alltagstrott, ausgetretenen Pfaden und langweiliger Routine zu tun. Im Schulalltag wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler vielmehr immer wieder neu, vielfältig, verlässlich und gezielt weiterbringen. In diesem Sinne sind wir Büelrainer schon Gewohnheitstiere ...

Herzliche Grüsse

Martin Bietenhader, Rektor KBW

Grosses Engagement für die Klimaschule

Die beiden Schülerinnen Sarina Krampf und Juliette Radvila (4bW, Matura 2022) waren Mitglied im Klimarat der KBW und in dieser Funktion massgeblich an verschiedenen Aktionen beteiligt. Dazu gehören das Einrichten und Führen des Anschlagbretts des Klimarats, die Einführung von wiederverwendbaren Kaffeebechern für die Automaten an der Schule, «Guerrilla-Gardening» zur Verschönerung der Stadt und der Büelrainer Umgebung, die Durchführung von Infoveranstaltungen zur Klimaschule, das Organisieren von Kleidertausch-Aktionen in der Medio-



Sarina Krampf und Juliette Radvila, 4bW

thek und das Ausstellen einer «Perlenschnur» aus unsachgemäss entsorgten Pet-Flaschen, um die Mitschüler/innen und die gesamte Belegschaft der Schule für den korrekten und sorgfältigen Umgang mit recycelbaren Materialien zu sensibilisieren. All dies beindruckte nicht nur die Menschen, die täglich in der KBW ein und aus gehen, sondern auch den Kantonsschulverein Winterthur, der diese Leistungen mit dem KSV-Preis auszeichnete. Noch einmal herzliche Gratulation!

Christine Sigrist, Englischlehrerin und Vertreterin des KSW



Florine Runge, 4cW, und Philipp Wegmann, 4aW

Prämierte Maturitätsarbeiten

Im feierlichen Rahmen der diesjährigen Maturitätsfeier durften Philipp Wegmann aus der Klasse 4aW und Florine Runge aus der Klasse 4cW den Rieter-Preis für hervorragende Maturitätsarbeiten entgegennehmen. Der Preis von 1000.– wird von der Johann Jacob Rieter-Stiftung verliehen.

Philipp Wegmann hat untersucht, ob eine Mikrosteuer auf dem bargeldlosen Zahlungsverkehr eine realistische Alternative zum heutigen Steuersystem darstelle. Diese sehr vielschichtige und anspruchsvolle Fragestellung ist hoch aktuell und wenig erforscht, was bedeutet, dass noch kaum Bücher und Daten zum Thema vorliegen. Daher musste Philipp Wegmann mit Hilfe von Fachartikeln, Gesetzestexten, Statistiken und Interviews die Informationen selbst zusammentragen. Das ist ihm in bemerkenswerter Weise hervorragend gelungen.

Erfüllen Smartwatches eine reine Outfit-Funktion oder haben sie eine Benefit-Funktion? Dieser Frage ist Florine Runge in ihrer Maturitätsarbeit nachgegangen. Das Bestechende an ihrer Arbeit ist nicht unbedingt die Antwort, die die Maturandin gefunden hat. Sie hat nämlich ihre hoch strukturierte und höchst wissenschaftliche Vorgehensweise detailliert dargelegt. So kann man beim Lesen der Maturitätsarbeit nur staunen, wie professionell und reflektiert Florine Runge nach der Antwort auf ihre Frage gesucht hat.

Diese beiden hervorragenden Maturitätsarbeiten haben die KBW an der kantonalen Ausstellung der besten Maturitätsarbeiten vertreten. Die Ausstellung fand auch dieses Jahr virtuell statt.

Der Verein Myblueplanet hat ausserdem zwei Maturitätsarbeiten, die klimarelevante Themen behandeln, mit dem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. «Impact Design aus Recycling» ist der Titel von Lisa Klemms (4cW) Maturitätsarbeit. Sie hat mehrere Kleidungsstücke aus Recyclingmaterial kreiert. Anna-Lena Lüdiger aus der Klasse 4dW, die zweite hochverdiente Preisträgerin, hat sich in einer theoretischen Arbeit mit den «Möglichkeiten zur globalen CO2-Reduzierung» beschäftigt.

Christina Nef, Biologielehrerin



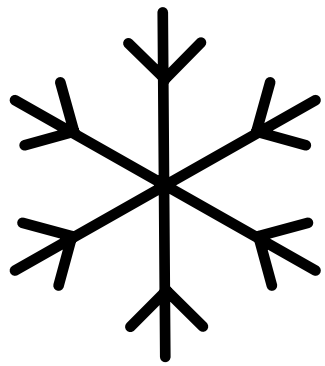
Lisa Klemm, 4cW, und Anna-Lena Lüdiger, 4dW

Rückblick auf das Schülerstudium

Im Rahmen des Schülerstudiums der Universität Zürich durfte ich die Vorlesungen «Der Erste Weltkrieg als Epochen-grenze» und «Unternehmensbewertung und M&A» besuchen. Das gab mir die Möglichkeit, mich vertieft mit diesen Themen zu befassen, wobei die behandelten Inhalte gewissermassen auch eine Ergänzung zum normalen Unterricht waren. Trotz Hochschulniveau hielt sich dabei der zeitliche Aufwand in Grenzen, und auch die Prüfungen, welche online stattfanden, waren gut zu bewältigen. Bemerkenswert an der UZH ist die hohe Flexibilität, welche einem gewährt wird: So können etwa die Vorlesungen jederzeit als Podcast (nach)geschaut werden, und viele Übungen finden als Self-Learning statt. Dies setzt zwar ein gewisses Mass an Selbständigkeit und Eigenverantwortung voraus, dafür konnte ich durch entsprechende Zeiteinteilung vermeiden, dass die Vorlesungen meinen Schulunterricht tangierten. Summa summarum ist das Schülerstudium also ein tolles und sehr empfehlenswertes Angebot, um einen spannenden Einblick in den Uni-alltag zu gewinnen.

Philipp Wegmann, 4aW

Skilager in Davos



Dieses Jahr konnte das zweite Skilager, das eigentlich zum ersten Mal für 2021 geplant war und wegen der Corona-Pandemie verschoben werden musste, endlich durchgeführt werden. 29 Erstklässler/innen und 4 Zweitklässlerinnen verbrachten sechs Tage in der Jugendherberge in Davos. Die Wetter- und Schneeverhält-



nisse meinten es sehr gut mit uns, wir verbrachten jeden Tag auf der Piste. Am Montag wegen starkem Schneefall am Rhinerhorn, die anderen Tage bei blauem Himmel in Parsenn am Weissfluhjoch. Am Mittwochnachmittag konnte ein Programm abseits der Piste gewählt werden: Schwimmbad oder Eisbahn standen zur Auswahl. Das Nachtschlitteln fand auf dem Zaubenberg Schatzalp statt. Die Wahl der besten Jasser/innen, Brändi-Dog-Teams und Uno-Spieler/innen steht noch nicht fest und wird im nächsten Jahr weitergehen. ☺

Daniel Lienhard, Sportlehrer

Etwas frischer Wind schadet nie! Zum Beispiel während der YouNews-Woche bei der NZZ

Darf ich vorstellen: Mein Name ist Joel T. Weber, ich bin 17-jährig, Handelsmittelschüler an der Kanti Büelrain in Winterthur, Playmobil- und Fussballfan, passionierter Lasagne-Esser und immer auf der Suche nach neuen Erlebnissen.

Und genau so ein Erlebnis kam während #younews2022 dazu. YouNews, auch Schweizer Jugendmedienwoche genannt, ist ein Projekt, das 2018 von drei Journalistinnen und Journalisten ins Leben gerufen wurde. Es ermöglicht jedes Jahr rund 250 Jugendlichen, den Journalismus zu verstehen und mitzugestalten. Sei das bei SRF «10 vor 10», beim «Blick», bei Radio 24 oder bei der NZZ, wo ich mitarbeiten durfte.

Ein Rück- und Einblick

Am Montagmorgen gab es erst einmal eine Führung durch den Hauptsitz an der Falkenstrasse 11. Von der internen Post ganz unten ging es via Newsroom, Bildredaktion, Cafeteria, Aufnahmestudio und historische Sitzungsräume ganz nach oben in den «Turm». Was für ein Ausblick! Ins Auge stachen mir vor allem aber die Porträts der Chefredaktoren der letzten 242 Jahre. Alle chronologisch in Reih und Glied. Alles Männer.

Und auch die Internationalisierung der NZZ bleibt mir im Gedächtnis. So arbeiten unter anderem Journalisten und Journalistinnen in Tokio und Rio de Janeiro, wenn es bei uns Nacht ist. Trick 77, um 24/7 ohne Nachtschichten up to date zu bleiben.

Der Dienstag verflog schon fast: Am Morgen publizierte ich eine Nachricht über die Royals. Am Nachmittag half ich dem Social-Media-Team beim Produzieren von neuem Content.

Und dann kam der Mittwoch, und ich arbeitete zwei Tage lang beim Video-Team mit. Dort produzierten die angehende Mediamatikerin Valentina und ich eine Strassenumfrage. Das Thema: «Die Ernährung der Zukunft». Können es sich die Passanten in Zürich vorstellen, Insekten zu essen?

Nebst der Umfrage selbst, dem Drehbuchschreiben, dem Vertonen und dem Schneiden programmierten wir eine kurze Animation. Mein Fazit: Programmieren ist spannend und zukunftsfähig, aber auch mühselig und kompliziert. Das Video selbst befindet sich übrigens auf dem NZZ-Instagram-Kanal. Ich persönlich finde zwar, dass ich keine Sprecherstimme habe – aber entscheiden Sie selbst.



oben: Der Teilzeitpraktikant im Einsatz unten: Der Hauptsitz der NZZ in Zürich © Christoph Ruckstuhl / NZZ

Und nun?

Und nun schreibe ich diesen Artikel und fasse meine Erlebnisse zusammen: Ich merkte in dieser Woche, wie unglaublich facettenreich der Journalismus ist – klassische Redaktorinnen und Redaktoren, Social-Media-Creators, Videojournalisten, Moderatorinnen et cetera. Ebenfalls durfte ich miterleben, wie die zukünftigen Medien aussehen werden. Apps, Social Media, «NZZ Format» und auch das «NZZ Magazin», um einige Stichworte zu nennen.

Aber ob ich selbst in zehn Jahren als Journalist tätig sein werde? Wir werden sehen ...

Joel T. Weber, 1bH

Adieu und Merci

Myriam Ricar

Vollblutromanistin



«Wir begrüßen dich zur Aufnahmeprüfung 2022.» Seit der Einführung der Zentralen Aufnahmeprüfung ans Kurzzeitgymnasium begrüßte Myriam die Prüfungskandidaten und -kandidatinnen zu Beginn des Hörverstehens im Fach Französisch und begleitete sie mit ihrer beruhigenden Stimme zum nächsten Prüfungsteil.

Wohltuend und unterstützend, aber vor allem enthusiastisch und engagiert, so haben die Lernenden ihre Madame während mehr als 30 Jahren an der KBW wahrnehmen dürfen. Ob bei der Wiederholung der unregelmässigen Formen des subjonctif, bei der Besprechung von Camus' «L'Étranger» oder auf den vielen Arbeitswochen en France, Myriam schaffte es, ihre Schüler/innen für die Schönheiten der französischen Sprache und Texte zu begeistern. Mit viel Geduld und pädagogischem Geschick forderte sie von ihnen selbständiges Denken, Kreativität und Sorgfalt. Dabei verstand sie ihren Unterricht nicht nur als Stoffvermittlung, sondern auch als erzieherische Tätigkeit.

So waren ihre Lektionen Momente der Begegnung von Menschen, die miteinander ein Ziel erreichen wollen. Sprache als Teil einer Kultur sowie korrekte und respektvolle Umgangsformen standen in Myriams Wertepyramide immer ganz oben. Diese Emotionalität konnte sich bei allzu gleichgültigem Schülerverhalten durchaus als Ärger ausdrücken.

Im Beruf Französischlehrerin, als Mensch eine Vollblutromanistin mit Wurzeln in Süditalien und dem Herzen beim Tango in Buenos Aires hat Myriam die ganze KBW und insbesondere unsere Fachschaft mit mediterranem Flair bereichert. Ihr französischer Gesang, ihre Italienischkurse für Lehrpersonen oder ihre Qualitäten als Köchin werden uns in bester Erinnerung bleiben. Als Fachvorstand hat sich Myriam für eine kollegiale Zusammenarbeit innerhalb und für unsere Interessen ausserhalb der Fachschaft eingesetzt.

Chère collègue, cara amica, querida Myriam, wir danken dir herzlich für all dein Wirken unter uns und wünschen dir nur das Beste für deine unterrichtsfreie Zukunft.

Fachschaft Romanische Sprachen

Els Hafner

«Fröged mer emal d'Els»



Ob zu Fragen des komplizierten HMS-Notenrechners, zu Gesuchen für ausserordentliche Schüleraufnahmen oder im Expertenwesen: Kam die Schulleitung in ihren Dossiers nicht weiter, war der Rat von Els Hafner gefragt. Dank ihrem profunden, über zwanzigjährigen Fachwissen und ihrer absoluten Präzision war sie eine hoch kompetente und gefragte Sekretariatsmitarbeiterin. Die hohen Qualitätsansprüche stellt Els nicht nur an sich und ihre Arbeit, sondern auch an andere. Dies zeigte sich zum Beispiel in gastronomischen Themen: Bestand ein geschenkter Kuchen oder eine Teemischung die gestrenge Prüfung durch Els, so wussten die anderen Mitarbeiterinnen, dass die Sache wirklich ein Gaumengenuss ist.

Els Hafner ist die Zuverlässigkeit in Person, terminlich wie fachlich, zum Beispiel was Notenlisten an Schlussprüfungen, Praxisverträge oder Maturzeugnisse anbelangt – was Els Hafner in die Hände nahm, funktionierte und war ohne Fehler. Auch ihre Flexibilität war weit über dem erwartbaren Mass, wenn etwa in hektischen Prüfungszeiten gegen Semesterende Samstagsarbeit angesagt war. Els war immer zur Stelle! Mit ihrer ruhigen und sachlichen Art ist Els Hafner bei allen beliebt. Nun geht sie in die verdiente Pension. Mit ihr verlieren wir eine eigentliche Büelrain-Perle. Wir danken ihr herzlich für ihr immenses Engagement zum Wohle unserer Schule und wünschen ihr für die Zukunft ausserhalb des Büelrains alles Liebe und Gute.

Martin Bietenhader, Rektor

Cornel Jacquemart

Ein Ostschweizer Römer in Winterthur



Zur Jahrtausendwende kam Cornel Jacquemart aus der pulsierenden Metropole Rom ins doch eher beschauliche Winterthur und übernahm die Funktion des Rektors unserer Schule. Mit seinem organisatorischen Geschick und der unkomplizierten, kommunikativen Art fand er bei uns schnell sein neues berufliches Zuhause. Während seiner Amtszeit galt es unter anderem, den Wettbewerb für den geplanten Schulhausneubau voranzutreiben und diverse Verwaltungsreformen der damaligen Bildungspolitik zu implementieren respektive mit pädagogisch vernünftigem Augenmass zu adaptieren. Cornel Jacquemart entwickelte die KBW stetig weiter und pflegte die bisherigen Stärken unserer Schule. Unter seiner Leitung führte die KBW den Immersionsunterricht in Englisch ein und den modulartigen Aufbau der NaTech-Lektionen in den ersten Klassen des Gymnasiums. Die Abschlussprüfungen wurden unter dem Arbeitstitel «Gemeinsam prüfen» in einem sehr passenden Umfang standardisiert. Nach seinem Rücktritt als Rektor im Jahr 2015 unterrichtete Cornel als geschätzter Lehrer das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht mit ebenso viel Herzblut, Engagement und Fachwissen.

Ob Tennis, Handball, Unihockey, Langlauf oder Biking: Cornel Jacquemart liebt sportliche Herausforderungen. Und die typisch sportlichen Attribute wie Teamgeist, Fairness oder schnelle Situationserfassung prägten auch sein Berufsleben; er war ein jederzeit geschätzter Mitspieler und Captain auf dem Büelrainer Spielfeld. Lieber Cornel, vielen Dank für die tollen Jahre am Büelrain!

Martin Bietenhader, Fachschaft Wirtschaft und Recht

Erwin Eugster

Nulla vita sine historia



Hinter dem ruhig und gelassen wirkenden Mann verbirgt sich eine nimmer versiegende Quelle von Energie und Schaffensfreude. Erwin Eugster ist ein äusserst vielseitig begabter Mensch, wie es ihn an einem Gymnasium, das um den Erhalt des humanistischen Charakters kämpfen muss, einfach braucht. Als promovierter Mediävist brachte er einen wissenschaftlichen Geist in die Schule ein und schaffte es, diesen den Schülern und Schülerinnen nahezubringen. Die Verbindung von Theorie und Praxis zeigte sich in spannenden und witzigen Unterrichtseinheiten und Projekten. Legendar ist das Bundesratslabor, bei dem sich die KBW-Aula ins Bundeshaus verwandelte und die Abschlussklassler/innen die Bundesratswahlen zeitgleich mit Bern simulierten. Die Pointe daran war, dass die Büelrainer Wahlergebnisse jeweils kurz vor den richtigen ermittelt wurden, was die Spannung im KBW-Bundeshaus natürlich ins Unermessliche steigen liess und einen spannenden Vergleich mit dem realen Geschehen in Bern ermöglichte.

Auch in Erwin Eugsters Alltagsunterricht wurde das Schulzimmer oft zur Weltbühne, indem z.B. ein Strafgericht nachgespielt wurde, der Lehrer in einer Toga erschien oder mit einem Palästinensertuch Arafat spielte. Nach dem Motto «nulla vita sine musica» fanden Musik und Kunst ebenso Platz wie Ansätze, die sich mit Film als Quelle wissenschaftlich auseinandersetzten oder Gewalt anhand von Theorien zu verstehen versuchten. Erwin Eugster war fordernd und konsequent, aber wohlwollend und hatte ein gutes Gespür für die Interessen der Jugendlichen.

Nach der Pensionierung seiner beiden langjährigen Kollegen durfte er ein junges Team zusammenführen, dessen Zusammenhalt ihm am Herzen liegt. Die spannenden fachlichen und persönlichen Gespräche im Büro sowie die gemütlichen Abende «daheim», wo wir stilvoll verwöhnt wurden, werden uns in Erinnerung bleiben. Wir danken Erwin Eugster von Herzen und wünschen ihm, dass er seine Energie und Kreativität in neuen Bereichen einbringen kann.

Tobias Hug, Fachschaft Geschichte

Statistik einmal anders

Grafiken und Statistiken bieten immer Fakten, unterhalten aber selten. Auf dieser Seite hat die Redaktion einige unübliche Zahlen zum Schuljahr gesammelt, die vielleicht zum Staunen, Studieren oder gar Schmunzeln bringen sollen.

Es handelt sich um die bei Redaktionsschluss verfügbaren Zahlen.
Zusammengestellt von **Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer**

Kennzahlen zum Sporttag



Theateraufführung des Stückes «Bezahl wird nicht» von Dario Fo



111'361

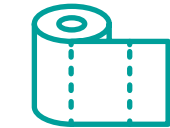
durchschnittlich getätigte Schritte eines 3al-Schülers auf der 4-tägigen Kulturreise in Rom

Bibliothek-Statistik (Beliebteste Bücher)

Top 3 Ausleihen Schuljahr 21/22:
Belletristik deutsch:
Katrine Engberg: Krokodilwächter
Ayelet Gundar-Goshen: Wo der Wolf lauert
Paulo Coelho: Hippiie
Sachbücher:
Wolfgang Funk: Gender Studies
Jana Braumüller: Fashion Changers
Ina Volkmer: Trick 17 – nachhaltig leben

Mehr als 1200 mal

... wurden MacBooks und elektronisches Zubehör ausgeliehen, zurückgebucht, gereinigt und aufgeladen.



6000 Rollen
WC-Papierverbrauch (3-lagig) 2021



1863
Durchschnittliches Erscheinungsjahr aller Deutschlektüren in der 3W (Zeit für Klassiker!)



347
gelöste IT-Support-Tickets

Je früher, desto besser

Am Weiterbildungstag vom 11. November 2021 stand für die Lehrpersonen der KBW das Thema «Psychische Gesundheit» von Jugendlichen im Fokus.

«Psychische Gesundheit ist ein Balanceakt. Wir alle müssen Krisen und Probleme bewältigen», sagte die Psychologin Astrid Rösch zu Beginn ihres Vortrags. Entscheidend sei, dass man daraus wieder herauskomme. Sie thematisierte für die KBW-Lehrpersonen nicht nur den Unterschied zwischen psychischer Gesundheit und «Wohlfühlen», sondern auch verschiedene Ebenen der Entwicklung in der Pubertät oder die Frage, welche psychischen Störungen besonders oft vorkommen – namentlich Angststörungen und Depressionen.

Anhand von Film- und Praxisbeispielen stand dann unter anderen eine wichtige Erkenntnis im Raum: Wir müssen bei Jugendlichen genau hinschauen, das hilft oft schon sehr viel. Ein Grossteil der psychischen Störungen entwickle sich nämlich vor dem 30. Lebensjahr, da sei es besonders wichtig, bei Jugendlichen gut aufzupassen, so Rösch. Als Lehrperson sei man in einer aussergewöhnlichen Lage, da man über Jahre regelmässig Kontakt mit den Jugendlichen habe und deshalb Veränderungen gut feststellen könne. «Ihr könnt zwar keine Diagnosen stellen oder die Jugendlichen medizinisch behandeln, ihr könnt aber präventiv wirken und sie an Fachpersonen weiterleiten», sagte Astrid Rösch gegen Ende ihres Referats. «Je früher man eine psychische Störung angeht, desto besser.»

In einem zweiten Teil stellte die KBW-interne Arbeitsgruppe Gesundheit das neue Interventionskonzept vor. Von der Schulleitung hatte die Gruppe im Vorfeld den Auftrag erhalten, das bestehende Konzept zu aktualisieren. Darin werden Zuständigkeiten, Abläufe und Kommunikationskanäle festgehalten. «Es war uns sehr wichtig, das Konzept im Kontext der ganzen Schulkultur am Büelrain anzusiedeln», sagte Martina Albertini von der AG Gesundheit. Heisst konkret, dass sich im Konzept auch Bezüge zum Leitbild oder zur Disziplinarordnung finden lassen. Ausserdem sei es der AG ein Anliegen gewesen, das Papier schlank und übersichtlich zu halten.

Die einzelnen Fachschaften setzten sich genau mit dem Konzept auseinander, sammelten Verbesserungsvorschläge und erprobten es an Fällen aus der Praxis. Viele Anregungen aus dieser Arbeit gingen an die AG Gesundheit zurück.

Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer

Die Welt vor dem Schulhaus entdecken

2022 war das Jahr, in dem Traditionen aus ihrer Zwangspause zurückkehrten. Der traditionelle Lehrpersonenausflug beispielsweise musste in den letzten beiden Jahren ausfallen, dieses Jahr war es wieder so weit. Am 11. Mai führten die Fachschaften Geografie und Geschichte das Kollegium durch die Region Winterthur – auf ganz unterschiedliche Art und Weise.

So besuchte eine Gruppe von Lehrpersonen den «Eiszeitpfad» der NGW und bestaunte die zig Millionen Jahre alten Steine. Eine andere Gruppe setzte sich auf einem Rundgang durch Winterthur mit Frauen auseinander, die die Stadtgeschichte seit dem Mittelalter geprägt haben und damit auch etwas über die Gesellschaft Winterthurs verraten – Frauen, die etwa für das kommunale Stimmrecht gekämpft haben oder wegen eines unehelichen Kindes im Gefängnis gelandet sind.



Eine weitere Gruppe wanderte auf den Spuren von Jakob Stutz von Sternenberg nach Saland. Stutz lebte im 19. Jahrhundert und war eine aussergewöhnliche Figur für seine Zeit: ein gebildeter homosexueller Bauer, der Alltagsgeschichten über das bauerliche Leben geschrieben hat. Die Lehrpersonen erfuhren auf der Wanderung auch einiges über die Alltagshistorie und die ökonomischen Bedingungen zu Stutz' Lebenszeit.

Dies sind nur drei Beispiele des abwechslungsreichen Programms. Eines war allen Angeboten gemein: Man konnte zu Fuss die Welt entdecken, die (mehr oder weniger) gleich vor dem Schulhaus liegt. Schliesslich traf man sich zum «Mittelalter-Apéro», an dem es gewürzten Wein zu verkosten und nach Mittelalterrezepten nachgekochte Bohnensuppe, Hühnerfleischpastete mit Pflaumenmus und Eier in gelber Sauce zu probieren gab – ganz nach dem historischen Kochbuch-Vorbild «Wie man eyn teutsches Mannsbild bey Kräfften hält». Der originelle Apéro rundete den Traditionsanlass ab, der in den kommenden Jahren hoffentlich keine Zwangspause mehr einlegen muss.

Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer

Wie in einer richtigen Kunstgalerie!

Am 23. März 2022 war die Aula der Kantonsschule Büelrain «pumpenvoll». An diesem Abend fand nämlich die Vernissage des Schulfachs Bildnerisches Gestalten statt. Die Kunstaussstellung stellte den Abschluss des Semesters dar, in welchem wir, die Schüler/innen aus den dritten Gymi-Klassen, Werke erschaffen hatten, die einen Bezug zu Künstler/innen und Architekten/innen aus dem 20. und 21. Jahrhundert aufweisen.

An der Vernissage waren von der Seniorin bis zum Kleinkind alle Altersgruppen vertreten. Grösstenteils bestand das Publikum aus Schüler/innen und deren Familien, aber auch Verwandte und weitere Interessierte waren da.

In den Tagen zuvor hatten wir versucht, die vielen Werke – wie in einer richtigen Kunstgalerie – optimal in Szene zu setzen und den Besucherinnen und Besuchern näherzubringen, indem wir einen erläuternden Text daneben anbrachten. Die Stimmung am Anlass war locker und aufgeräumt: Wir Schüler/innen präsentierten dem Publikum stolz unsere an der Wand aufgehängten, von der Decke baumelnden und auf Tischen aufgestellten Gemälde, Photographien oder Modelle.

Der Prozess, den wir durchliefen, um diese Vernissage überhaupt zu ermöglichen, begann mit einer theoretischen Arbeit. Davor hatten wir eine/n zeitgenössische/n Künstler/in ausgesucht und uns danach mit dem Leben und Werk auseinandergesetzt. Unsere Erkenntnisse hielten wir in einer schriftlichen

Arbeit fest. Daraufhin kreierten wir ein sogenanntes «Miniwerk», welches den Originalen so ähnlich sieht, als stammte es tatsächlich von der Künstlerin oder dem Künstler. Anschliessend begann der Prozess zu den finalen Werken, die an der Vernissage ausgestellt wurden. Auf dem Weg dahin entstanden unzählige Skizzen und Entwürfe, die weiterentwickelt oder auch wieder verworfen wurden. Die beste Synthese daraus wurde schliesslich an der Vernissage dem Publikum präsentiert.

Sina Iten, 4fW, und Eline Meichtry, 4eW

Der Prozess, den wir durchliefen, um diese Vernissage überhaupt zu ermöglichen, begann mit einer theoretischen Arbeit.

Rückblick Sina Iten:
Der Arbeitsprozess über das ganze Semester hinweg war herausfordernd. Zuerst hatte ich keine Ahnung, was ich machen sollte, und dann hatte ich eine zu konkrete Idee, wodurch ich mir kurzfristig keinen Spielraum für Experimente liess. Auf der Anreise zur Vernissage war ich leicht nervös. Doch ich freute mich auch sehr auf den Abend und dass die Leute unsere Werke endlich anschauen konnten. So wurde die Vernissage zu meinem Highlight des ganzen Projekts. Ich fand es verblüffend, wie vielfältig die Endprodukte waren, obwohl alle vom selben Auftrag ausgegangen waren.

Rückblick Eline Meichtry:
Ich denke, ich spreche für viele, wenn ich sage, der Start dieser Projekte war eine Herausforderung. Doch als wir uns dann eine gewisse Sicherheit angeeignet hatten, ging es ziemlich schnell gut weiter. Wenn plötzlich Fragen auftauchten, konnten wir immer auf Herrn Marinucci zählen und somit gelang jedes Kunstwerk auf seine eigene Art und Weise. Dies konnte man am Tag der Vernissage auch gut wahrnehmen. Alle Werke waren so unterschiedlich und gleichzeitig auch wieder sehr ähnlich, obwohl alle das Projekt mit demselben Input angingen.



Outdoorlernen in den Alpen

Die Schüler und Schülerinnen der 3. Klassen verbrachten im Juni 2022 eine Woche in den Schweizer Bergen. Sie studierten, erkundeten, erlebten vor Ort, was im alpinen Lebensraum wächst, schmilzt und lebt, wie Hypothesen erstellt und überprüft, wie Kriminalfälle gelöst werden und wie perfekt grilliert wird – in den Naturwissenschaftswochen ist wissenschaftlicher und sozialer Gewinn garantiert.

Splügen, Klasse 3bW

Die Klasse 3bW verbrachte die naturwissenschaftliche Arbeitswoche zusammen mit Gobika Balendra und Roger Herrigel in Splügen. Themen der Woche waren Verteilungsfunktionen und Hypothesentests. In kleineren Projekten mussten die Schüler und Schülerinnen ihr Gelerntes umsetzen. So wurde zum Beispiel festgestellt, dass es gar nicht so einfach ist zu ermitteln, wie oft man würfeln muss, um einen gezinkten Würfel zu erkennen. Auch die Todesrate in den beiden Coronajahren kann je nach Vergleichsperiode deutlich vom Durchschnitt abweichen. Nebst dem Schulischen durfte natürlich auch das Soziale nicht zu kurz kommen. Es wurde köstlich gekocht, gespielt und bis zum Ende der Woche haben sich doch ein paar Flaschen Bier angesammelt.

**Roger Herrigel,
Physiklehrer**

St. Moritz, Klassen 3aW und 3cW

Die Klassen 3aW und 3cW beschäftigten sich rund um St. Moritz in praktischen Feldkursen mit dem alpinen Lebensraum und den Herausforderungen, die ihm durch den Klimawandel erwachsen. Die Schülerinnen und Schüler führten Boden- und Vegetationsanalysen im Gletschervorfeld des sich rasend schnell zurückziehenden Morteratsch-Gletschers durch und studierten die Chemie und Ökologie des renaturierten Flaz-Baches. Mit Experimenten gingen sie dem Verhalten der Alpenmurmeltiere auf den Grund und erfuhren, wie sich der Klimawandel bereits heute auf diese faszinierenden Tiere ausgewirkt hat.

**René Wunderlin,
Biologielehrer**

Davos, Klassen 3dW und 3fW

Die Woche in Davos stand ganz im Zeichen des naturwissenschaftlichen Arbeitens. In Projektgruppen wurden Themen rund um Schnee, Eis und den Klimawandel behandelt. Die Gruppen agierten dabei weitgehend selbständig, überlegten sich aktuelle Fragestellungen, stellten eigene Versuchsreihen auf und stellten die Ergebnisse an der abschliessenden Posterpräsentation vor. In Workshops wurden zudem die molekularen Grundlagen des Treibhauseffekts, die Wärmeenergiebilanz unserer Erde und die Chemie über Wasser, Eis und Klima vertieft behandelt. Ein Besuch des in Davos ansässigen WSL-Instituts für Schnee- und Lawinenforschung SLF passte dabei genauso gut ins Programm wie eine Wanderung auf den Strelapass und das gemeinsame Grillieren am Davoser-See.

**André Kalberer,
Chemielehrer**

Celerina, Klasse 3eW

Dem Klimawandel auf der Spur besuchten wir Celerina im Engadin. Unsere Woche begann sonnig: In einem physikalischen Modell, welches der Frage nachging, ob die Schweiz mit Solarenergie versorgt werden könnte, erstellten wir Lösungsansätze für eine nachhaltigere Energie-Zukunft der Schweiz. Zudem planten wir in Gruppen spannende Exkursionen rund um das Thema Klimawandel im Ober-Engadin. So besuchten wir beispielsweise den Morteratsch-Gletscher und die Schutzdämme in Pontresina, an denen wir die Klimaerwärmung wie auch die gewaltige Macht der Natur aus erster Hand erfahren konnten. Der Spass blieb dabei nicht auf der Strecke. Bei einem gemütlichen Bier am St. Moritzersee liessen wir zusammen mit unseren Parallelklassen 3cW und 3aW gemütlich die Abende ausklingen. Doch auch in unseren eigenen vier Wänden ging es lustig zu und her. Bei einem spannenden Krimi-Dinner wuchs nicht nur der Klassenzusammenhalt, sondern auch unser Verständnis für die Krise des 21. Jahrhunderts, die Klimakrise!

**Safiya Schwarz und Enis Alili,
3eW**

Chance Winterthur: ein Erfolgskonzept

Das Gespräch führten **Martina Albertini und Leander Schickling, Deutschlehrpersonen**



v. l. n. r.: **Stephanie Gruber, Claudio Cavicchiolo, Sébastien Pruvost, Tooba Mujahid**

Das Förderprogramm von Chance Winterthur hat das erste Jahr hinter sich, und das ist von Erfolg gekrönt: Die meisten der 14 Schüler/innen, die den Unterricht seit letztem August besucht hatten, haben an den Aufnahmeprüfungen fürs Gymnasium oder für eine Mittelschule reüssiert. Im Gespräch schauen die erfolgreiche Absolventin, Tooba Mujahid, der Co-Präsident von Chance Winterthur, Claudio Cavicchiolo, Stephanie Gruber als Mitglied der Programmleitung und der Französischtrainer Sébastien Pruvost auf dieses erste Jahr zurück.

Tooba, wir gratulieren dir herzlich zur bestandenen Aufnahmeprüfung! Du startest im August in der HMS. Worauf freust du dich besonders?

Tooba Mujahid: Jetzt bin ich einfach nur total gespannt und freue mich sehr, dass es bald losgeht.

Der Verein Chance Winterthur hat nun sein erstes Jahr hinter sich. An welches besondere Erlebnis erinnert ihr euch spontan, wenn ihr zurückblickt?

T.M.: Zuallererst fallen mir natürlich die neuen Freunde und Freundinnen ein, die ich bei Chance Winterthur gefunden habe. Aber auch zu den Lehrpersonen habe ich einen guten Kontakt, und sie werden mich auch weiterhin auf meinem schulischen Weg unterstützen. Das ist schon toll.

Sébastien Pruvost: Ich habe die Schüler/innen in den zwei Stunden am Samstag als sehr engagiert erlebt. Zu sehen, wie sie sich von Anfang an auch gegenseitig unterstützten, fand ich sehr schön. Als dann die Prüfungen vorbei waren,

hat sich bei allen Beteiligten die Anspannung gelöst und wir haben gefeiert, noch bevor wir die Ergebnisse kannten.

Stephanie Gruber: Wunderbar war natürlich, dass wir von Anfang an immer gespürt haben, dass die Jugendlichen lernen wollen und für das Angebot dankbar waren. Das entschädigte die vielen, vielen Arbeitsstunden, die dieses Projekt

«Wenn etwas Spass macht, ist es auch nicht anstrengend.»

mit sich brachte! Besonders in Erinnerung habe ich die Assessmentgespräche: Da sassen so spannende Jugendliche mit solch unterschiedlichen Biografien vor uns, die um eine Aufnahme ins Programm kämpften. Das ergab gleichzeitig auch harte Momente: Wir mussten schliesslich entscheiden, wen wir aufnahmen und wen nicht. An den Bewerbungsgesprächen mit den Trainern und

Trainerinnen nahm ich mit Erstaunen wahr, dass von der Studentin bis zum 85-Jährigen alles dabei war, jeweils mit ganz unterschiedlicher Motivation, sie alle wollten aber unbedingt ihren Beitrag für die Chancengleichheit leisten.

Claudio Cavicchiolo: Für mich gibt es nicht das eine Erlebnis, sondern eher eine konstante Zufriedenheit mit dem ganzen Projekt. Ich bin erst im Laufe dieses ersten Jahres von Chance Winterthur als Co-Präsident zusammen mit Tobias Hug eingestiegen und war auch Trainer für Französisch. Am Samstagmorgen die fröhlichen Gesichter der Schüler/innen zu sehen, war allerdings schon etwas Besonderes. Alle Beteiligten waren wirklich die ganze Zeit hoch motiviert und so hatte man das schöne Gefühl, dass jede Minute, die man in das Projekt investierte, wertvoll ist. Es tut einfach gut, etwas Sinnvolles zu tun, und wir hoffen alle, dass es uns gelingt, Chance Winterthur auch dauerhaft zu etablieren und zu erweitern. Mit motivierten und willigen Menschen zu arbeiten, ist immer schön!

Tooba, was hat dich motiviert, am Samstagmorgen ans Büelrain zu kommen?

T.M.: Es hat einfach Spass gemacht und die Lehrer/innen waren so nett und freundlich, fast wie Kollegen oder Kolleginnen. Wenn etwas Spass macht, ist es auch nicht anstrengend.

S.P.: Im normalen Schulalltag gehen die Schüler/innen und Lehrer/innen ja auch freundlich miteinander um, aber die Freude aller Beteiligten hat schon eine besondere Atmosphäre geschaffen.

Tooba, wo hast du dich besonders unterstützt gefühlt. Was hat dir geholfen, die Prüfung zu bestehen?

T.M.: Für mich war die Unterstützung im Fach Französisch besonders hilfreich, da habe ich enorm profitiert. Die Coaches haben mich sogar in der Freizeit unterstützt. An meinem ersten Versuch der Aufnahmeprüfung bin ich letztlich wegen Französisch durchgefallen, und jetzt habe ich wegen Französisch bestanden.

S.P.: Eine grosse Herausforderung war die französische Textproduktion. Die Schüler und Schülerinnen nutzen heutzutage wie selbstverständlich die technischen Hilfen, die sie zur Verfügung haben, um Texte in der Fremdsprache zu produzieren. Wir mussten also erst zusammen neue Strategien entwickeln, wie man Texte von Hand und ganz ohne Hilfe schreibt.

T.M.: In Deutsch war für mich der Aufsatz schwierig. Grammatik kann man lernen, aber zu einem komplexen, vorher unbekannten Thema einen ganzen Text zu schreiben, ist schon nicht einfach. Wir blieben aber alle positiv und haben an uns geglaubt. Das war enorm wichtig.

S.G.: Wir haben nicht nur die Fächer Mathe, Deutsch und Französisch unterrichtet, sondern den Schülern und Schülerinnen zusätzliche Unterstützung in Lerntechniken angeboten und in einem Workshop den Umgang mit Prüfungsangst thematisiert. Des Weiteren hatten wir regelmässige Standortgespräche und konnten deshalb unsere Angebote stark individualisieren und die Jugendlichen dementsprechend coachen.

T.M.: Für mich war das allererste Aufnahmegespräch sehr unangenehm, weil ich überhaupt nicht wusste, was auf mich zukommen würde. Und kurz vor der Aufnahmeprüfung war ich doch sehr nervös; aber das ist wohl normal.

S.G.: Ich verstehe die Nervosität gut. Für uns waren die erste Einschätzung

im Gespräch aber sehr wichtig, weil wir damit die eigentlichen Beweggründe der Bewerber/innen gut ermitteln konnten. Und das hat sich dann auch ausgezahlt: 12 von 14 unserer Kandidaten und Kandidatinnen haben die Aufnahmeprüfung bestanden. Das ist ein beachtlicher Erfolg!

Wo lag für dich, Claudio, als Präsident die grösste Herausforderung?

C.C.: Chance Winterthur ist in einer Anfangsphase; für uns ist zunächst einmal sehr wichtig, dass die Jugendlichen über-

gebote gab, sahen wir die Notwendigkeit, etwas zu tun; das Resultat war die Gründung des Vereins Chance Winterthur. Ich finde, der Verein passt sehr gut zum Büelrain. Wir sind keine Schule, die in erster Linie auf Hochbegabte setzt, sondern wir wollen möglichst vielen Jugendlichen die Chance auf Bildung ermöglichen und ein solches Förderprogramm hilft uns und den Jugendlichen. Chance Winterthur ist allerdings kein Büelrain-Projekt, sondern soll sich regional in Kooperation mit vielen anderen Schulen etablieren. Dass es hier entstanden ist, hat aber sicherlich auch mit dem Geist, der an der KBW herrscht, zu tun.

Welche Weiterentwicklungen plant ihr für die Zukunft?

S.G.: Wir haben jetzt gerade «ChaWin+» aufgebaut. Die Kursteilnehmer/innen, die nun in der Probezeit sind, können am Samstag Hilfe bei Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitungen und Lernstrategien von Schülern und Schülerinnen der 4. Klassen erhalten. Ein weiteres Ziel ist, dass diejenigen, die von Chance Winterthur unterstützt worden sind, sich später ihrerseits als Coach engagieren und ihre Erfahrungen an die nächsten Generationen weitergeben.

Zu guter Letzt, Tooba, welche Tipps gibst du an deine Nachfolger und Nachfolgerinnen weiter?

T.M.: Macht einfach konsequent und sorgfältig die Aufgaben, die man euch aufgibt, und bleibt motiviert. Das ist vielleicht nicht immer einfach, aber am Ende kommt es genau dadurch gut!

«Alle Beteiligten waren die ganze Zeit hoch motiviert und so hatte man das schöne Gefühl, dass jede Minute, die man in das Projekt investiert, wertvoll ist.»

haupt von Chance Winterthur erfahren. Wir sind im Kontakt mit den Sekundarschulen und auf deren Hilfe angewiesen. Manchmal muss man da sehr hartnäckig sein.

Warum engagiert sich gerade die Kantonsschule Büelrain federführend beim Verein Chance Winterthur?

C.C.: Im Jahr 2018 kam in einer Diskussion über Förderprogramme im Gesamtkonvent der Lehrpersonen die Idee auf. Stephanie hatte Kontakte zum Gymnasium Unterstrass, das mit ChagAll schon länger ein ganz ähnliches Projekt durchführt; Susana Sonogo und Tobias Hug zeigten sofort Interesse. Und da es im Raum Winterthur keine solchen An-

Abschlussklassen 2021/22



4bW

Hintere Reihe:
Cornel Jacquemart (Klassenlehrer),
Lukas Bachmann, Yannick Allmann,
Valentin Wegmann, Benedikt Dobiess,
Lara Maggioni, Muriel Schuler,
Dominic Mathys, Milena Imholz,
Milva Lamatsch, Andrin Hopfgartner

Vordere Reihe:
Gianni Gassmann, Juliette Radvila,
Sarina Krampf, Leo Medina, Shirin Lahrache,
Luisa Bieri, Sarah Brunschweiler,
Lorena Sönnichsen, Fabienne Schibli,
Sonja Riahi, Juline Müller

Es fehlt:
Meret Schmidt

Maturitätsarbeiten

Yannick Allmann	Das Anlegen für den Amateur	Sarina Krampf	Die Schweiz im Umgang mit der Klimakrise	Juliette Radvila	Stadtrundgang – Besetzte Stefanini-Liegenschaften
Luisa Bieri	Konzept und Modellbau eines Spielplatzes	Shirin Lahrache	Meine Choreografie zu einem Rocksong-Cover	Sonja Riahi	Islam Banking
Sarah Brunschweiler	My Great Grandmother Alice Victoria Stephenson	Milva Lamatsch	Rockbewegung der 1960er Jahre	Fabienne Schibli	Der Wille zu glauben
Benedikt Dobiess	Kendrick Lamar: An Activist Disguised as a Poet	Lara Maggioni	Hochsensibilität – Herausforderung und Chance	Meret Schmidt	Alternative Antriebskonzepte
Gianni Gassmann	Legale und illegale Jahresabschlussgestaltung	Dominic Mathys	Kapitalvermehrung mit langfristigen Investitionen	Muriel Schuler	Sterbehilfe
Andrin Hopfgartner	Der Schweizer Fussball und die Covid-19-Pandemie	Leo Medina	Ist die Demokratie Spaniens in Gefahr?	Lorena Sönnichsen	Das Sterben totschweigen
Milena Imholz	Recht und Moral	Juline Müller	Rekonstruktion der Notre-Dame	Valentin Wegmann	Mon propre livre de grammaire



4aW

Hintere Reihe:
Roger Herrigel (Klassenlehrer),
Soraja Caplazi, Rafael Denzler,
Kaya Schwabenski, Olivier Funk,
Philipp Wegmann, Mathesan Kengatharan,
Devrin Acikli, Roberto De Franco,
Devin Redzovic, Dominik Briner,
Philipp Waldner (Klassenlehrer)

Vordere Reihe:
Alessia Liberto, Renée Zürcher, Ellen Reif,
Jana Müller, Lorena Gauggel, Valeria Oppio,
Lena Papachristoforou, Thien Kim Nguyen,
Alois Bächli

Maturitätsarbeiten

Devrin Acikli	So geht es der KBW nach Corona	Lorena Gauggel	«Musik macht schlau» – Fakt oder Mythos?
Alois Bächli	Planung und Bau meiner Kleinwindkraftanlage	Julia Hegewald	Collection of gothic Disney
Dominik Briner	Der moderne Wert alt-testamentlicher Geschichten	Mathesan Kengatharan	Ein Netzwerk aus Förderprojekten im Bildungssystem
Soraja Caplazi	Durch Bewegung zu mehr Wohlbefinden	Alessia Liberto	Trumpusconi. Ein Phänomen. Zwei Nationen
Roberto De Franco	Kryptowährungen – ein ernstzunehmender Hype?	Jana Müller	Die Suchtgefahr beim Trading
Rafael Denzler	Handbuch für Trainer*innen des VCB	Thien Kim Nguyen	Die Kunst der Miyazaki-Welt
Olivier Funk	Stereotypen bei Menschen und Tieren	Valeria Oppio	Schweizer Tourismus während der Corona-Pandemie

Maturitätsarbeiten

Noah Amato	Meine musikalische Reifeprüfung	Lisa Klemm	Impact Design aus Recycling
Manuel Asper	Ein erfolgreiches Produkt in neue Märkte?	Nora Lisibach	Ich schlafe, also lerne ich
Linus Fischer	Die Mathematische Modellierung der Epidemiologie	Belén Lörtscher	Die Flucht aus der Armut
Lars Günthardt	Wie es zum Zweiten Weltkrieg kam	Amélie Müller	Zucker und seine bitteren Seiten
Marco Hasler	Suspense in den Filmen von Alfred Hitchcock	Ilaria Nigro	Heilpädagogisches Reiten
Fiona Hostettler	Die Frauenquote in der Schweiz	Lara Portelo	Paris et ses problèmes avec les banlieues
Julian Keiser	Der Weg zur Glücksspielsucht	Florine Runge	Smartwatch – Outfit oder Benefit?

4cW

Hintere Reihe:
Jacques Mock (Klassenlehrer), Lara Protelo,
Amélie Müller, Lia Stolz, Julian Keiser,
Manuel Asper, Linus Fischer, Lars Günthardt,
Belén Lörtscher, Ilaria Nigro

Vordere Reihe:
Florine Runge, Marco Hasler,
Fabienne Tanner, Eva Wachter, Fiona Hostettler,
Felicia Trüb, Nora Lisibach, Lisa Klemm,
Noah Amato

Lia Stolz	Die Körpersprache Schweizer Politiker
Fabienne Tanner	schulbladisiert statt integriert
Felicia Trüb	Wende gut, alles gut?
Eva Wachter	Autonome Züge im Modell



Maturitätsarbeiten

Lukas Ammann	Der Weg des Saharastaubs in die Schweiz	Jan Künzler	Trainingsperiodisierung im Kraftdreikampf
Michelle Felder	Jan Hus, der Reformator und Märtyrer	Anna-Lena Lüdiger	Möglichkeiten zur globalen CO2-Reduzierung
Luca Glauser	Visit Flaachtal! Eine Region mit mehr Potenzial.	Aeneas Meienberger	ADHS - Einschränkung oder Chance?
Lukas Hartmeier	Ist der Imker schuld am Bienensterben?	Yannick Meier	Sinnvolle Ernährung eines Mannschaftssportlers
Felix Huber	Synthetische Treibstoffe	Noel Niklaus	Das Riffaquarium
Selina Joho	Einsatz der künstlichen Intelligenz in der Medizin	Ramadan Nuhiji	Ist ein Leben ohne Smartphone noch möglich?
Kevin Kelemen	Die Synthese des Glückes – Eine Arbeit über MDMA	Gianluca Ogi	Berichten Medien zu negativ über Elektroautos?

4dW

Hintere Reihe:
Lukas Hartmeier, Luca Glauser, Dion Osmani, Jan Künzler, Ramadan Nuhiji, Adhurim Vinca, Felix Huber, Aeneas Meienberger, Kevin Kelemen, Philipp Stössel, Tobias Hug (Klassenlehrer)

Vordere Reihe:
Gianluca Ogi, Artemsia Wehrli, Michelle Felder, Selina Joho, Anna-Lena Lüdiger, Jasmin Tobler, Lukas Ammann, Yannick Meier, Noel Niklaus

Dion Osmani	Unser Konsum von fossilen Treibstoffen
Philipp Stössel	Auswirkungen des Frauenstimmrechts in der Schweiz
Jasmine Tobler	Sonderschule – ein Auslaufmodell?
Adhurim Vinca	Nonverbale Kommunikation
Artemisia Anaïs Wehrli	Sexualität als Tabu um 1900 – heute noch aktuell?



Projektarbeiten

Laura Stärk, Dario Molteni	Wie hat die Pandemie die Firmenkultur verändert?	Alyssia Stahel, Aleyna Özdemir	Fremdsprachen in der Unternehmenswelt
Jannic Schenk, Devin Schweri, Nino Rüfenacht	Erfolgsfaktoren des Betrieblichen Gesundheitsmanagements	Yara Leutwyler, Ambra Diana	Schweizer Unternehmen mit englischen Slogans
Luis Bosshard, Hannah Locher	Corporate Identity	Jessica Auer, Aaron Hauser	Home-Office
Lakshana Selvaeswaran, Livia Näf	Kommunikation in Betrieben vor der Digitalisierung	Tilla Furrer, Mira Krombach	Die Bedeutung der Gewerkschaften Ländervergleich

3aH

Hintere Reihe:
Anamarija Loncar, Mira Krombach, Jessica Auer, Tilla Furrer, Aaron Hauser, Livia Näf, Laura Stärk, Madjriba Sodzi

Mittlere Reihe:
Elisa Zoccolillo, Lakshana Selvaeswaran, Luis Bosshard, Nino Rüfenacht, Anthony Portmann, Aristotelis Skortidis, Dario Molteni, Jannic Schenk

Vordere Reihe:
Christine Sigrist (Klassenlehrerin), Sarina Dünnenberger, Aleyna Özdemir, Alyssia Stahel, Hannah Locher, Yara Leutwyler, Ambra Diana, Devin Schweri

Aristotelis Skortidis, Anthony Portmann	Werbung in den verschiedenen Sprachregionen der CH
Sarina Dünnenberger, Madjriba Sodzi	Stellenwert von Fremdsprachen im Bewerbungsprozess und deren Förderung in Unternehmungen
Anamarija Loncar, Elisa Zoccolillo	Unternehmenskommunikation über Soziale Medien



Maturitätsarbeiten

Bayir Dilay	Aktivismus mit der Nadel	Jael Loser	Ist Monogamie ein soziales Konstrukt?
Alissa Bruno	Das Fallbeispiel einer operativen Kieferkorrektur	Anica Martinovitch	Belonging to Womanhood
Vitoria Centurio Martins	Leben ohne Herz	Natalie Millard	Broomsticks, Spells and Black Cats
Angela Diggelmann	«Skaten» Ölbilder im Stil Futurismus	Kieran Rae	Narratological advancements in video games
Mara Huber	The Sputnik Crisis in American Education	Dominic Schindler	Geräteturnen im Wandel der Zeit
Noah Jarju	Ernährung während der Rehabilitation	Hugo Schöpe	Blockchain
Alisha Kessler	The Humanitarian Crisis in Yemen	Tobias Truninger	Recycling von Gold aus Elektronikschrott

4eW

Hintere Reihe:
Tschui Nina, Bruno Alissa, Müller Lara, Zuberbühler Nina, Zhou Jingran, Ziro Serafina, Truninger Tobias, Welwolo Yanis, Schindler Dominic, Jarju Noah, Rae Kieran, Schöpe Hugo

Vordere Reihe:
Martinovitch Anica, Millard Natalie, Diggelmann Angela, Bayir Dilay, Centurio Martins Vitoria, Kessler Alisha, Loser Jael, Huber Mara, Thomas Rüegg (Klassenlehrer)

Nina Tschui	Zuhause im Unglück – Wer hilft?
Yanis Welwolo	Changing the narrative on YouTube
Jingran Zhou	Die unsichtbare Gewalt
Serafina Ziro	The World Without Colonialism
Nina Zuberbühler	Ges(h)und im Altersheim



Projektarbeiten

Silio Stemmler, David Locher	Nutzen von sozialen Medien im Unternehmen	Lilly Schuler, Benjamin Stoll	Die Entwicklung des Mutterschaftsschutzes
Angela Kappeler, Lia Vollmer	Interne Unternehmenskommunikation	Marvin Ziegler, Cristian Ahuja	Digitalisierung in der Buchhaltung
Louis Schmelter, Florin Schoch	Unternehmenshierarchie	Lara De Lazzari, Celia Di Giuseppe	Die Bedeutung des Französischen oder des Italienischen am Arbeitsplatz in der Deutschschweiz
Adriana Margeta, Shania Singh	Gesellschaftliche Veränderungen durch den Computer-Einsatz in der Arbeitswelt	Ariane Kroko, Véronique Kasongo Basuiye	Gendergerechte Kommunikation am Arbeitsplatz?

3bH

Hintere Reihe:
Philip Frischknecht (Klassenlehrer), Silio Stemmler, Florin Schoch, Noa Medved, David Locher, Marvin Ziegler, Louis Schmelter

Mittlere Reihe:
Adriana Margeta, Shaina Singh, Tanja Lautnenbach, Ariane Kroko, Sharmietha Rajkumar, Lara de Lazzari, Lia Vollmer, Lilly Schuler, Luca Mosimann, Benjamin Stoll, Miro Baumgartner

Vordere Reihe:
Celia di Giuseppe, Angela Kappeler, Cristian Ahuja, Basil Hiltbrand

Tanja Lautenbach, Shamietha Rajkumar	Kommunikation der Unternehmen in Krisen- und Umbruchzeiten
Luca Mosimann, Miro Baumgartner	Kundenbewertungen im Internet
Noa Medved, Basil Hiltbrand	Sponsoring



4aH

Hintere Reihe:
Gilsy Ntumba, Danisha Merlo, Julia Peter, Kim Poluha, Josh Sumun, Lea Hagen, Livio Prosdocimo, Simon Vestner, Sandro Diener, Manuel Gatti, Kerem Bagci, Lena Tillenkamp, Matthias Oeschger (Klassenlehrer)

Vordere Reihe:
Tamara Steiner, Michelle Metzger, Simone Wagner, Jill Petrucci, Bushra Qassem, Nina Leimbacher, Miguel Baumberger, Damiano Huggenberg, Paul Arun



3aI

Hintere Reihe:
Alex Schaub, Timon Tanner, Jorin Heer, Yannik Tobler, Jakub Baranec, Nicolas Amberg, Trong-Nghia Dao, Elias Mehran, Sascha Sturzenegger

Vordere Reihe:
Aron Gassner, Gilles Russo, Marc Schwendemann, Jens Eichenberger

Es fehlt:
Marinko Veselcic (Klassenlehrer)



4bH

Hintere Reihe:
Robert Hofmann (Klassenlehrer), Lorena Antunes, Yalini Yogarajah, Jana Kunz, Aline Bundi, Sina Strässle, Enya Dietschi, Eftichia Pantazis, Luc Singer, Mik Wepfer, Julian Leserri

Vordere Reihe:
Caitlin Hendriks, Ayson Rohner, Alper Senol, Eddy Chen, Désirée Bichsel, Alessia Quaglia, Elian De Albuquerque Jordao, Pascal Dreyer, Mario Trüb

Es fehlt:
Nadine Kiser



3bI

Hintere Reihe:
Nicola Werlen, Sebastian Storz, Tobias Sauter, Vibishek Rathirajan, Yannick Sutter

Mittlere Reihe:
Rima Kalberer (Klassenlehrerin), Mathoolika Vasigaran

Vordere Reihe:
Andre Kocher, Andrej Huber, Anes Hodza

Es fehlt:
Raoul Zalotay



4I

Hintere Reihe:
Leander Schickling (Klassenlehrer), Nicola Bächli, Oliver Thoma, Patrick Schwab, Simon Lindenmann, Nando Boller, Sujenan Thirumamany

Vordere Reihe:
Abraham Leguizamon, Ismail Solombrino, Sven Dorner, Mischa Maurer, Simon Tobler, Noelle Senti

Es fehlen:
Lewin Gerber, Stefan Hohl

Nachruf Alfons Gallati

1944 bis 2022

Als «Ur-Büelrainer» bezeichnete ihn die Presse in einem Artikel zu seiner Pensionierung – kein Wunder, war Alfons Gallati doch während fast vierzig Jahren am Büelrain. Er bewarb sich 1972 erfolgreich während eines Studienaufenthaltes in Amerika an der damals noch kleinen und jungen Winterthurer Kantonsschule. Nach fünfzehn Jahren als Hauptlehrer für Deutsch und Englisch wählte ihn der Zürcher Regierungsrat 1987 zum Prorektor. Das Amt hatte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2010 inne. Seine Amtszeit war durch ein starkes Wachstum und auch wesentliche Veränderungen der Schule geprägt. Als Verantwortlicher für Bauten war Alfons mit dem ersten Neubau (1992) und mit der Grundlagenplanung des zweiten Hauptgebäudes beschäftigt. Er war als Prüfungsverantwortlicher auch für die Aufnahme- und Abschlussprüfungen zuständig. Neben der stark wachsenden Zahl von Kandidatinnen und Kandidaten bestand auch aufgrund vieler kantonalen Reglementsänderungen ziemlicher Handlungsbedarf. Alfons Gallati war ein äusserst disziplinierter und loyaler Schulleiter. Sein wacher Intellekt und sein umfassendes Wissen machten ihn zum beliebten Gesprächspartner. Zu fast allen Themen konnte er noch eine Anekdote oder ein Zitat beifügen. Mit Akribie vertiefte er sich in Statistiken und Protokolle, aber nie im Sinne einer Besserwisserei, sondern im Interesse der Sache und der Schule. Alfons verstarb unerwartet am 24. März 2022 in seinem 78. Altersjahr. Wir werden ihn in ehrendem Andenken bewahren.

Martin Bietenhader, Rektor

Zum Abschied von Laurin Müller

2004-2022

«Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man nicht durch den Tod verlieren.»
Johann Wolfgang Goethe

Laurin war ein netter, hilfsbereiter und aufrechter Mensch. Wer ihn am Anfang noch als zurückhaltend einschätzte, merkte rasch, dass er genauso ein Frechdachs und eine Nervensäge sein konnte. In der Theater Produktion «Gratis zum Mitnehmen» waren wir insgesamt 16 Personen, wegen Laurin musste für 20 gekocht werden – und auch dann fragte er, ob es noch mehr zu essen habe. Er brachte uns zum Lachen, zum Nachdenken und schlussendlich zum Weinen.

Laurin berührte die Leben von vielen Menschen. Im Theater war er einer der Träger, welcher die Gruppe zusammenhielt. In seiner Gegenwart war eine schlechte Laune unmöglich. Er war eine treue Seele, mit der man reden konnte, und er hatte immer ein offenes Ohr, wenn es jemand brauchte.

Laurin zeigte uns, was es bedeutet, ein intensives Leben zu führen. Er hatte die verrücktesten Ideen und setzte diese voller Lebensenergie und Enthusiasmus um. Nun erinnert er uns tagtäglich daran, wie kurz das Leben sein kann. Wie es in einem Bruchteil einer Sekunde zu Ende sein kann. Laurin ging viel zu früh von uns und doch war und ist er ein Vorbild für uns, dass es im Leben um Familie, Freunde und Erinnerungen geht. Dass man jeden Augenblick, den man hat, geniessen sollte. Denn im Leben gibt es kein Zurückspulen, nur Rückblenden.

Laurin weilt zwar nicht mehr unter uns, aber wir werden sein Klatschen in jedem Applaus hören, seine Anwesenheit im Scheinwerferlicht wahrnehmen und seine Präsenz in unserem Herzen spüren.

Ellen Reif, 4aW



Sonderwochen

1. Klassen

1aW	Arbeitswoche in Davos (GR) Leitung: Pascal Steiner (D), Gaby Frey (E)
1bW	Arbeitswoche in Uerikon (ZH) Leitung: Rahel Solenthaler (E), Katja Seemann Hartmann (G)
1cW	Arbeitswoche in Einsiedeln (Sz) Leitung: Martina Albertini (D), André Kalberer (C)
1dW	Arbeitswoche in Cerentino (Ti) Leitung: Barbara Da Rugna (F), Jürg Gübeli (M)
1eW	Arbeitswoche in Elm (GL) Leitung: Martin Büssenschütt (M), Elia Marinucci (BG)
1fW	Arbeitswoche in Travers (NE) Leitung: Nils Waespe (Gg), Roger Herrigel (P)
1aH	Arbeitswoche in Splügen (GR) Leitung: Guido Trommsdorff (M), Sophie Némét (WR)
1bH	Arbeitswoche in Seedorf (BE) Leitung: Robert Hofmann (IKA), Janine Bitzer (S)
1al	Arbeitswoche in Valbella (GR) Leitung: Daniel Lienhard (S), Claudia Sauter (S)
1bl	Arbeitswoche in Enney (FR) Leitung: Myriam Ricar-Russo (F), Nicole Frei (E)

2. Klassen

2	Wirtschaftswoche, Winterthur Leitung: Fachlehrer/-innen WR
2bH	
2eW	Klassenlager in Sedrun (GR) Leitung: Christina Jähde (E), Rolf Wagner (Mu)
2eW	Immersionswochen, Oxford GB Leitung: Christina Jähde (E), Barbara Da Rugna (F)

3. Klassen

3abH	Kontaktseminar in Hottingen (ZH), 3I Leitung: Philip Frischknecht (WR), Matthias Oeschger (WR)
3abH	Kulturwoche, Sigüenza (Spanischkurs) oder Lugano (Italienischkurs) Leitung: Susana Sonogo (Sp); Rolf Fiechter (I)
3al	Kulturwoche, Rom (I) Leitung: Leander Schickling (D), Sebastian Schiendorfer (WR)
3bl	Kulturwoche, Marseille (F) Leitung: Myriam Ricar-Russo (F), Martin Büssenschütt (M)
3acW	Naturwissenschaftliche Arbeitswoche, St. Moritz (GR) Leitung: Christina Nef (B), Richard Weber (C), René Wunderlin (B)
3bW	Naturwissenschaftliche Arbeitswoche, Splügen (GR) Leitung: Roger Herrigel (P), Gobika Balendra (M)

3dfW	Naturwissenschaftliche Arbeitswoche, Davos (GR) Leitung: André Kalberer (C), Yu Lian (C), Frieder Lindenfelser (P)
3eW	Naturwissenschaftliche Arbeitswoche, Celerina (GR) Leitung: Martin Büssenschütt (M), Moritz Küng (P)

4. Klassen

4aW	Kulturwoche, Genf (CH) Leitung: Philipp Waldner (Gg), Barbara Wespi (D)
4bW	Kulturwoche, Tirrenia (IT) Leitung: Christine Sigrist (E), Cornél Jacquemart (WR)
4cW	Kulturwoche, Berlin (DE) Leitung: Jacques Mock (WR), Mirco Castelletti (S)
4dW	Kulturwoche, Prag (CZ) Leitung: Tobias Hug (G), Daniel Wehrli (D)
4eW	Kulturwoche, Basel und Bern (CH) Leitung: Martina Straub (WR), Frieder Lindenfelser (P)

Praxiswochen

1I	Überbetriebliche Kurse, Winterthur
2I	Leitung: Zürcher Lehrbetriebsverband
3I	(ZLI)
2abH	Integrierte Praxisteile, Firma Alludo Zürich Leitung: Santis Trainings AG
3abH	Integrierte Praxisteile, Firma Alludo Zürich Leitung: Santis Trainings AG

Freiwillige Wochen

1WHI	Schneesportlager, Davos (GR)
2WHI	Leitung: Daniel Lienhard (S), Mirco Castelletti (S)
2WHI	Sprachaufenthalt, Montpellier
3H	Leitung: Maria Pena (F), Myriam Ricar-Russo (F), Rolf Fiechter (F)
4W	
2WHI	Sprachaufenthalt/Arbeitspraktikum, Carlow/Irland
3WHI	Leitung: Jacques Mock Schindler (WR), Martina Straub (WR)
4W	Freifach Spanisch, Reise nach Figueres (Sp) Leitung: Susana Sonogo-Bugeda (Sp), Martina Straub (WR)

Verschiedene Klassen

«Gratis zum Mitnehmen» nach Dario Fo
Inszenierung eines Theaterstücks:
Leitung: Martina Albertini, Dave Hefti

Feeling Good

Frühlingskonzert mit Bandworkshop, Chor, Theater
Leitung: Simone Vollenweider, Thomas Töngi, Rolf Wagner, Martina Albertini, Dave Hefti

Schulkommission

Dr. med. Birgit Altörfer

Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Winterthur

Roman Arnold

Abteilungsleiter Schulentwicklung, Stadt Winterthur

Gaby Bereuter-Altörfer

Protokollführerin

mag. oec. HSG Martin Bietenhader

Rektor Kantonsschule Büelrain

Sportlehrer II ETHZ Alessandro Bonaria

Prorektor Kantonsschule Büelrain

lic. phil. Barbara Da Rugna-Vock

Vertreterin Lehrerschaft

Dipl. Masch. Ing. Mathias Heller

Projektmanagement, Präsident Schulkommission

Dr. iur. Diether Kuhn

Leitung Markt Ost, Die Mobiliar

Caroline Landshut

Sekundarlehrerin

Dr. oec. publ. Peter Lautenschlager

Prorektor Kantonsschule Büelrain

Dipl. Ing. ETH Wolfgang Merz

Geschäftsleitung Ferrostaal Equipment Solutions Schweiz AG

Dr. Andrea Reichmuth

Dozentin Studienleitung CAS HPE, Modulverantwortliche BWL Skills | ZHAW

lic. phil. Silvano Sarno

Dozent PHZH

Bettina Zahnd

Leiterin Unfallforschung & Prävention bei der AXA, Vizepräsidentin Schulkommission

M. A. HSG Michael Zeuglin

Kantonsrat

IMPRESSUM

Jahresbericht 2021/22 der Kantonsschule Büelrain Winterthur
Auflage: 1600 Ex.

Redaktion:

Leander Schickling (Leitung), Deutschlehrer
Martina Albertini, Deutschlehrerin
Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer
Martin Bietenhader, Rektor
Alessandro Bonaria, Prorektor
Peter Lautenschlager, Prorektor
Corinne Meyer-Wildhagen, Stab

Gestaltung:

Strichpunkt, Winterthur
Fotos: Fidan Destani, Hauswart, Nils Waespe, Geografie-lehrer, Elia Marinucci, Lehrer Bildnerisches Gestalten
Coverbild: Elia Marinucci, Lehrer Bildnerisches Gestalten

Druck: Mattenbach AG, Winterthur
Versand: Vereinsservice, Winterthur

Kantonsschule Büelrain Winterthur (KBW)

Wirtschaftsgymnasium
Handels- und Informatikmittelschule
Rosenstrasse 1
8400 Winterthur
T 052 260 03 03, F 052 260 03 13
admin@kbw.ch, www.kbw.ch